

Antifaschismus

„Wir verurteilen dann Terroranschlag von Wien“

Von Konföderation der Arbeiterinnen und Arbeiter aus der Türkei in Europa (ATIK)

Montag Abend, den 2. November, wurde in Wien ein Terroranschlag ausgeübt - von islamistischen Terrorzellen. Dabei wurden vier Menschen ermordet, mehrere Menschen wurden bei diesem grausamen Anschlag verletzt und einige schweben noch in Lebensgefahr. Ersten Informationen zufolge, wurde diese entsetzliche Tat von einem Sympathisanten des „Islamischen Staats“ verübt. Unser Mitgefühl gilt den Opfern, deren Familien und Angehörigen, allen Zivilistinnen, Zivilisten und den Verletzten dieses abscheulichen Terroranschlag!

Beim Täter handelt sich um einen 20-jährigen Jugendlichen mit Migratiionshintergrund. Er wurde im Jahre 2019 zu 22 Monaten Haft verurteilt, weil er versucht hatte, nach Syrien auszureisen, um sich dort dem IS anzuschließen. Er wollte dort gegen die Kurdinnen, Kurden und andere Minderheiten in Rojava kämpfen und den Freiheitskampf der Kurdinnen und Kurden zerschlagen. Religiöser Fundamentalismus, wie wir ihn heute erleben, ist ein Produkt des Imperialismus und dient dem Kapital als Herrschafts- und Machtinstrument. In den Ländern des Nahen und Mittleren Ostens sind gerade die reaktionärsten religiösen Gruppen und Staaten die engsten Verbündeten des Imperialismus im Kampf gegen demokratische und revolutionäre Bewegungen. Bereits in Zeiten der Kolonialverwaltung im Nahen und Mittleren Osten bedienten sich die Imperialisten des islamischen Fundamentalismus, um die wachsende Bewegung für nationale Selbstbestimmung und Unabhängigkeit zu spalten.

So konnten sich antiimperialistische Bewegungen wie in Ägypten oder Syrien / Rojava nur im Widerstreit gegen den Islamismus durchsetzen. In den 1980ern unterstützte die CIA in Afghanistan islamistische Gruppen, aus denen u. a. die Taliban hervorgingen, im Kampf gegen die Besatzung der Sozialimperialistischen Sowjetunion.

Es ist kein Zufall, dass in Österreich nacheinander solche Ereignisse passieren. Gerade vor kurzer Zeit wurden in Österreich Spionageakte des türkischen Geheimdienstes aufgedeckt. Und vor ca. zwei Monaten wurde ein Mordversuch gegen die frühere Abgeordnete Beriwan Aslan getätigt. In Österreich haben in den letzten Monaten - mit Unterstützung des türkischen Staats - faschistische und reaktionäre Kräfte versucht, in die Offensive zu kommen. Als im Sommer kurdische und türkische Linke und GewerkschafterInnen beim EKH in Wien von den Anhängern der faschistischen Grauen Wölfe angegriffen wurden, waren es Linke und Antifaschistinnen wie Antifaschisten, die den Kampf gegen diese Angriffe geführt haben, während die ÖVP, die jetzt großes Mitgefühl heuchelt, die Schließung des EKHs gefordert hatte. Auch jetzt ist es international nur die Arbeiterbewegung, die auf diese Anschläge eine wirksame Antwort finden kann. Die Herrschenden schwingen zwar große Reden und inszenieren Betroffenheit, in Wirklichkeit sind es aber sie und ihre Regierungen, die mit ihrer Politik solche Anschläge mitzuverantworten haben. Zur angeblichen „Verteidigung unserer Werte“ haben die Herrschenden schon nach 9/11 genau diese „Werte“, also demokratische Grundrechte, beschränkt - es ist zu befürchten, dass die Kurz-Regierung ähnliches vor hat.

Wie die Maßnahmen zur „Terrorbekämpfung“ in Frankreich und in anderen Ländern zeigen, wird die Gefahr, die von rechten islamischen Fundamentalisten ausgeht, mit mehr Repression und Überwachung nicht weniger. Der US-geführte „Krieg gegen den Terror“, der jahrelange Ausnahmezustand in Frankreich und die Zunahme rassistischer Hetze gegen Migrantinnen, Migrantinnen und Geflüchtete haben im Gegenteil die Situation nur noch verschärft, weil sie zur Spaltung der Gesellschaft beigetragen haben.

Wer den Terror bekämpfen will, muss an die Ursachen und Wurzeln ran.

- Es lebe der Kampf gegen Rassismus, Faschismus und jegliche reaktionäre Kräfte.
- Verbot aller faschistischer Parteien und Organisationen.
- Hoch die Internationale Solidarität.
- Es lebe der vereinigte Kampf der Arbeiterklasse.